

Psalm 60,1-9

Psalm 60,1-9

1 Dem Vorsänger. Nach [der Melodie] »Lilie«. Ein Zeugnis. Ein Miktam von David; zum Lehren.

2 Als er mit den Aramäern von Naharajim und mit den Aramäern von Zoba gekämpft hatte, und Joab zurückkehrte und die Edomiter im Salztal schlug, zwölftausend Mann.

3 O Gott, du hast uns verworfen, du hast uns zerstreut, du bist zornig gewesen; stelle uns wieder her!

4 Du hast das Land erschüttert und zerspalten; heile seine Brüche; denn es wankt!

5 Du hast dein Volk Hartes sehen lassen; du tränktest uns mit Taumelwein.

6 Du hast denen, die dich fürchten, ein Banner gegeben, dass sie sich erheben um der Wahrheit willen. (*Sela.*)

7 Damit deine Geliebten befreit werden, Rette durch deine Rechte und erhöre uns!

8 Gott hat gesprochen in seinem Heiligtum: »Ich will frohlocken! Ich will Sichern verteilen und das Tal Sukkoth ausmessen;

9 Gilead gehört mir, und Manasse gehört mir, und Ephraim ist die Festung meines Hauptes, Juda mein Herrscherstab;

... Es mag sein, dass wir Menschen Gottes Herrschaft nicht annehmen wollen. Eben deshalb gibt er uns dem Bösem preis. Es ist unser Trotz durch den wir dahingegeben werden.

Römerbrief 1,18-20 Denn es wird geoffenbart Gottes Zorn vom Himmel her über alle Gottlosigkeit

1 und Ungerechtigkeit der Menschen, welche die Wahrheit durch Ungerechtigkeit aufhalten,

19 weil das von Gott Erkennbare unter ihnen offenbar ist, da Gott es ihnen offenbar gemacht hat;

20 denn sein unsichtbares Wesen, nämlich seine ewige Kraft und Gottheit, wird seit Erschaffung der Welt an den Werken durch Nachdenken wahrgenommen, sodass sie keine Entschuldigung haben.

*Der Begriff bezeichnet fehlende Gottesfurcht und Missachtung der göttlichen Gebote.

Herr Jesus Christus, du schenkst es jedem von uns über dich nachdenken zu dürfen, das ist dein Anklopfen an unsere Herzenstür. Dir die Herzenstür zu öffnen und dich einzuladen in unserem Leben Platz zu nehmen und dich zum Herzenskönig werden zu lassen, das liegt an jedem von uns persönlich.

Johannesevangelium 1,9-12 Das wahre Licht, welches jeden Menschen erleuchtet, sollte in die Welt kommen.

10 Er war in der Welt, und die Welt ist durch ihn geworden, doch die Welt erkannte ihn nicht.

11 Er kam in sein Eigentum, und die Seinen nahmen ihn nicht auf.

12 Allen aber, die ihn aufnahmen, denen gab er das Anrecht, Kinder Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen – an Jesus Christus – glauben;